

Heinrich von Wildenstein und seine Leichenpredigten auf Kaiser Karl IV.

Von

Helmut Bansa

Über die Feierlichkeiten zu Ehren des toten Kaisers Karls IV. sind wir durch den in die Augsburger Chronik von 1368—1406¹⁾ eingestreuten Bericht eines Augenzeugen gut unterrichtet. Der Kaiser war am 29. November 1378 auf dem Hradschin in Prag gestorben. Elf Tage und Nächte lang blieb der Leichnam in der Burg aufgebahrt, und während dieser ganzen Zeit fanden in allen Prager Kirchen Gottesdienste zu seinen Ehren statt. Dann wurde die Bahre in feierlicher Prozession fünf Tage lang von wechselnden Trägern und mit wechselndem Gefolge, jedesmal aber unter äußerster Prachtentfaltung zu verschiedenen Stellen der Stadt gebracht: den Weg vom Hradschin bis zur Karlsbrücke trugen den Kaiser die Bannerherren des Königreichs Böhmen; dort nahmen ihn 30 Ratsherren der Altstadt und der Neustadt entgegen und brachten ihn unter mehrfachem Wechsel der aus der Bürgerschaft gewählten Träger über die Brücke zum Dominikanerkloster²⁾, zum Rathaus der Neustadt³⁾, zu dem vom Kaiser gestifteten Hieronymuskloster⁴⁾ und schließlich zur Burg Wyschehrad im Süden der Neustadt. Dort scheint der Kaiser in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember aufgebahrt gewesen zu sein. Das Amt der Bahrenträger fiel offenbar zunächst wieder an Lehnsleute der Böhmisches Krone und dann an den Prager Klerus einschließlich der Universitätsangehörigen, welche den Leichnam im Laufe des 12. Dezember zum Kloster St. Jakob in der Neustadt und am 13. zurück über die Brücke zur Kirche der Johanniter⁵⁾ trugen. Am 14. Dezember brachten ihn Träger aus dem Adel von Böhmen wieder auf den

¹⁾ Die Chroniken der deutschen Städte 4 (= Augsburg 1) (1865) 59 ff.

²⁾ W. Tomek, Geschichte der Stadt Prag 1 (1856) 246; in der Altstadt.

³⁾ Nördlich am Karlsplatz.

⁴⁾ Böhmer-Huber, Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. (1877) Nr. 422; später Emaus-Stift.

⁵⁾ Malteserkirche; Tomek S. 255.